



Düsseldorf, 22.5.2018

Sehr geehrter Herr Brill,

vielen Dank für die Antwort auf unseren offenen Brief vom 2. April 2018.

Schade, dass Sie die Einladung zu unserer Aktion zur Visualisierung der zu fällenden 104 Bäume am Messeparkplatz P1 „Den Bäumen eine Stimme geben“ so kurzfristig abgesagt haben. Es gab viele anregende Gespräche unter den Anwesenden und auch eine Diskussionsrunde mit dem Büroleiter des Oberbürgermeisterbüros, Jochen Wirtz, die unter anderem leider auch **rein akustisch zu einigen Verständnisproblemen** aufgrund der minütlichen Unterbrechungen durch den **Fluglärm** führte. Dazu später mehr.

Herr Brill, Sie berufen sich auf eine erfahrene Fachfirma, die die für den Bauantrag notwendigen Fachbeiträge (landschaftspflegerisch und artenschutzrechtlich) erstellt habe. Genau diese fachliche Begleitung erscheint uns jedoch fragwürdig, wenn Nachpflanzungen von 300 Jungbäumen für 104 über 40 Jahre alte Bäume als ökologischer Ausgleich angegeben werden. Insbesondere Fachleute wissen, dass aus ökologischer Sicht pro Exemplar je nach Alter zwischen 500 und 1000 Neubäume erst einen Ersatz schaffen würden. Denn **Bäume lassen sich nicht in Stückzahl eins zu eins ersetzen**. Vor diesem Hintergrund erscheint **Ihre Aussage, dass die angedachte Open-Air-Fläche mit der Fällung von 104 Bäumen sogar „in der Tat eine Ausgleichsfunktion zu klimatischen und lufthygienischen Belastungen erfülle“ ohne fachlich seriösen Hintergrund.**

**Warum ist das so wichtig?**

Deutschland hat ein Problem – ganz besonders auch Düsseldorf. Die **EU Kommission** hat gerade ihre **Klage wegen Überschreitung der Luftwerte** an Deutschland verkündet. Dass **Bäume einen wesentlichen Beitrag zu guter Luft** leisten, weiß jedes Kind. So auch **Felix Finkbeiner**, der mittlerweile ein junger Erwachsener ist, aber schon seit seiner Kindheit mit „Plant for the planet“ berühmt wurde. Demnächst wird ihm von Bundespräsident Steinmeier **das Bundesverdienstkreuz** verliehen. Finkbeiner verdeutlicht die **Wirkung von Bäumen**: Der Durchschnitts-CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Deutschen: 12 Tonnen im Jahr. Das entspreche jährlich 24 Bäumen. Und weiter rechnet er vor, dass **jeder Baum im Laufe seines Lebens 500 kg CO<sub>2</sub> binde**. Genau für das Aufzeigen dieser Tatsachen und dementsprechendes Handeln wird er vom Staatsoberhaupt geehrt. In Düsseldorf aber sollen **für ein Vierstundenkonzert Bäume fallen**, die wie Sie selbst sagen, den Charakter einer **waldähnlichen Struktur** haben.

Es ist egal, ob ein Baum in einem „Naherholungsgebiet“ steht oder das Siegel „Weltkulturerbe“ trägt, wie Sie Herr Brill in der WAZ 16.5. kommunizierten. Von ihm geht überall genau diese ökologisch wichtige Funktion für das (Stadt-) Klima aus, wie Felix Finkbeiner uns vorrechnet.

**Wir können 2018 umweltpolitische Erfordernisse nicht nur bedauernd zur Kenntnis nehmen, sondern müssen eben auch dementsprechend handeln.** Bäume sind nicht Grünelemente, Deko oder eine Frage des Geschmacks, sondern leisten mit ihrer Phytomasse einen für uns alle wichtigen Beitrag.

Im WDR brachten Sie am 16.5. das Argument, dass mindestens 80 000 Menschen auf dem Messeparkplatz Ed Sheeran hören sollten, um alternativ 80 000 Flüge nach London zu verhindern, die 24 000 Tonnen CO<sub>2</sub> erzeugen würden. **Diese Rechnung ist doch hinfällig, weil überhaupt nicht die Rede einer Verlegung des Konzerts in ein anderes Land ist.** Denn wir haben ja die **ESPRIT arena**. Diese wird derzeit aber durch die **Verbreitung falscher Zahlen**, dass sie nämlich nur 46 000 Plätze habe, regelrecht, man könnte fast sagen, **demontiert**, sodass das Interesse großer Stars weiter schwinden könnte. Damit rückt das Ziel einer Amortisierung in noch weitere Ferne. Jeder Leerstand der Arena belastet den Steuerzahler um vieles mehr.

Im Internet lässt sich nachlesen, dass **je nach Veranstaltungsart und Bühnenaufbau bis zu 66.500 Zuschauer** in der Arena einen Platz finden. Diese Zahlen sind weitaus älter als die Pläne zu einem Openairgelände.  
<https://www.espritarena.de/ueber-uns/>

Stimmt es, dass die DCSE bei Verlusten von der Stadt und durch verschiedene Positionen im Etat ausgeglichen wird?  
Insofern, aber auch in der ganzen Vorgehensweise des Übergehens der Ratsmitglieder sowie unzureichender Prüfungen, die bei einer Nutzungsänderung einen neuen B-Plan verlangen, erscheint eine seriöse Finanzplanung fraglich und zusätzliche Belastungen des städtischen Haushalts sind durchaus zu erwarten.

Nun hat sich sogar der Panikforscher Professor Michael Schreckenberger eingeschaltet, der vor der Loveparade 2010 bereits auf Gefahren hingewiesen hatte. Er thematisiert in Bezug auf das geplante Openairgelände die auch von uns bereits angesprochenen Bedenken zur Sicherheit (siehe unseren **Forderungen der an den Oberbürgermeister Thomas Geisel im Gespräch am 16.4.2018**). Professor Schreckenberger äußert Bedenken, dass es nicht möglich sei, in so kurzer Zeit eine vernünftige Prüfung durchzuführen und bewertet es als nicht nachvollziehbar, ein Openairgelände durchzuboxen, obwohl gleich nebenan die Esprit-Arena zur Verfügung stehe.

## **Gesunder Menschenverstand**

Und zusätzlich zu all diesen Argumenten – Ein Konzert ist etwas für die Ohren - wie absurd ist es, 100 Meter unter der Ein- und Abflugschneise unter Dauerfluglärm eine Konzertsfläche einzurichten?

Wir appellieren an Ihre kaufmännischen Fähigkeiten und Ihren gesunden Menschenverstand: Dieser Ort eignet sich nicht für Konzerte und Ihr Plan auch nicht dafür, die Arena zu sanieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Andrea Vogelgesang

im Namen der Baumschutzgruppe Düsseldorf